Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

**Band:** 83 (2006)

Heft: 4

**Artikel:** Das Recht auf Ort und Namen, auf Heimat und Menschenwürde : zum

1. August 2006

Autor: Scherer, Bruno Stephan

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1030365

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Das Recht auf Ort und Namen, auf Heimat und Menschenwürde

Zum 1. August 2006

P. Bruno Stephan Scherer

Vor 30 Jahren (27. April–8. Mai 1976) bot mir die Pfarrei «St. Gallus» in Zürich-Schwamendingen die Möglichkeit, als geistlicher Begleiter einer Reise- und Pilgergruppe das Heilige Land zu besuchen. Die Fahrt wurde zu einem nachhallenden Erlebnis. Manche Eindrücke verdichteten sich später zu Gedichten oder – in den Predigten – zu Bemerkungen zum besseren Verständnis einer Schriftstelle. Den stärksten Eindruck erhielten wir von der «Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust» zu Jerusalem: Yad wa-Schem. Die hebräischen Worte bedeuten: Yad: «Hand»; «Bereich, Ort»; «Denkmal»; wa: «und»; Schem (Shem): «Name». Hinter dieser Bezeichnung steht die Jesajastelle 56,5: «Ihnen allen errichte ich in meinem Haus und in meinen Mauern ein Denkmal, ich gebe ihnen einen Namen, der mehr wert ist als Söhne und Töchter: Einen ewigen Namen gebe ich ihnen, der niemals getilgt wird.»

Die «Halle der Erinnerung» mit den vielen, vielen Namen an Wänden und Mauern und mit der immer brennenden Gedenkflamme für die Opfer des Holocaust inmitten von Steinplatten mit den Namen der Konzentrationslager bleibt mir in ständiger Erinnerung. Gewiss haben sich in den 30 Jahren seit 1976 im weitläufigen Gelände des Yad wa-Schem neben der erwähnten Halle und dem Museum noch weitere Erinnerungszeichen angesiedelt, doch haftet ihnen wie allem Irdischen der Ruch der Vergänglichkeit an.

Erst die Zusage Gottes im Prophetenwort oder in der Verheissung des Evangeliums sowie das Wirken des Geistes Gottes im Innern des glaubenden oder doch die Wahrheit suchenden Menschen, verleiht ihm und seinem Hoffen den Ewigkeitsbezug.

Wie weit ist der Frieden zwischen Israel und Palästina gediehen in diesen 30 Jahren? Darüber zu befinden ist Aussenstehenden nicht möglich. Noch immer weinten 1988, als das lange Gedicht Yad wa-Schem – Ort und Name entstand, Rachel und Hagar, die Ahnfrauen der beiden Völker. So leistet der Text von 1976: Noch immer in Rama das Weinen, heute, auf den 1. August 2006 hin, einen Dienst zur Versöhnung.

(Bild rechts) Yad Wa-Shem (Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem): Blick in die Gedenkhalle (Ohel Yizkor), anlässlich des Besuches von Papst Johannes Paul II. am 23. März 2000.



#### YAD WA-SCHEM – ORT UND NAME

Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ICH vergesse dich nicht.

Jesaja 49,15

#### **EURE NAMEN**

ihr namenlosen Geopferten Zerschundenen Zerschlagenen Zerbrochenen

EURE NAMEN

ihr Frauen und Männer ihr Kinder und Jugendlichen aus Israel aus allen Staaten und Völkern Zonen und Kontinenten seit Anbeginn



## EURE NAMEN

sind eingeschrieben ins gute Erdreich dieser und der kommenden Welt in Wasser und Luft in Stein und Erz

In beklemmender Bedrohung in Todesangst und Nöten habt ihr Leib und Leben habt ihr eure Seelen und jene der euch Anvertrauten in beide Hände genommen zitternd und schreiend oder in Schmerzen stumm

### **JAHWE**

dem einzigen Gott
dem HERRN über Leben und Tod
dem HERRN der Welten und Ewigkeiten
JAHWE dem Unerforschlichen
und Unergründlichen
JAHWE
dem geheimnisvoll Schweigenden
und Liebenden
seid ihr anheimgestellt

Häuser und Boden Hab und Gut und alles Besitztum wurden euch weggenommen das Daheimsein im Eigen der Friede der Freiheit das Glück der Familie

Eure Namen sind eingeschrieben im Verzeichnis der Gutsbesitzer der freien Bauern und Unternehmer der Hochgestellten und Beamten des ewigen Israel

Ehre und guter Name
Achtung und Anerkennung
von Talenten Leistung und Werk
wurden euch geraubt zerschmettert
zerschlagen
Selbstwertgefühl und Menschenwürde
die Begeisterung die Freude
kreativen Schaffens

Eure Namen sind eingeschrieben im Verzeichnis der Fürsten und Herrscher der Ältesten und Richter der Weisen und Künstler des ewigen Israel

Die Kinder und Anvertrauten die euren Herzen Nahen wurden euch entrissen vor euren Augen gefoltert verwundet getötet Gattin und Gatte Sohn und Tochter Mutter Vater Bruder Schwester Freundin und Freund

Eure Namen sind eingeschrieben im Buch des Lebens der Liebe der Treue Gottes des alle und alles Umfangenden des Allerbarmers

Die LIEBE die Möglichkeit und Fähigkeit zu lieben und Liebe zu schenken zu empfangen

das LEBEN
die Lust und Kraft
zu leben
und Leben weiterzugeben
selber durchzuhalten zu überleben

das LICHT das Feuer von Geist und Psyche des Forschens und Erkennens des Glaubens und Wissens wurden euch genommen gelöscht oder vorenthalten verweigert

Eure Namen sind eingeschrieben im Verzeichnis der Liebenden und Kräftigen der Suchenden und Helfenden der Zeugen von Wahrheit und Güte im ewigen Israel

Namenlos und verlassen flüchtig und einsam oder in Reih und Glied inmitten bedrückter Volksund Gesinnungsgenossen habt ihr das Tor des Kerkers des Lagers der Gefangenschaft des Ausgestossenseins durchschritten in Auschwitz und Buchenwald in Maydanek und Treblinka in Theresienstadt und Dachau in Katyn im Archipel Gulag in San Salvador und Nicaragua in Tausend und Millionen anderer Orte und Folterstätten

Namenlos und schweigend habt ihr Nummern und Häftlingskleider gefasst oder seid ihr ungesäumt in die Waggons der Gefangenschaft und Verbannung verfrachtet in den kalten Versuchsraum menschenverachtender Ärzte getrieben worden habt ihr in Demut und Gottvertrauen die Duschkammer des Todes betreten

Atem und Sinne erstickten Puls und Licht erloschen aber es überkam euch auf der Schwelle hinüber die Hoffnung das Wissen zu leben für immer es überstrahlte euch die Helligkeit des andern des neuen Daseins

Gottes feurige Boten der BEISTAND der HELFER und eure Vertrauten im Jenseits erwarteten euch

Nun waret ihr nicht mehr Nummern, sondern Persönlichkeiten geachtet nicht verachtet behütet nicht verlassen Freunde und Mitarbeiter Mitarbeiterinnen nicht Knecht und Sklave sondern Kind und Bruder Schwester Vater und Mutter

Aus Erwürgen und Ersticken aus Asche und Massengrab rief euch der Lebendige zu:

Habt keine Angst ICH bin es euer Schöpfer und HERR euer Bruder und Meister euer Tröster und Vollender der eine Vater und Freund

ICH rufe euch bei eurem Namen: Mein seid ihr euer Leben eure Namen sind eingeschrieben in meine Hand in mein Herz

Hier seid ihr geborgen Hier habt ihr Yad wa-Schem Ort und Namen Heimat und Liebesgeborgenheit für immer NOCH IMMER IN RAMA DAS WEINEN Jerusalem 1976

Das Schilpen der Spatzen am frühen Morgen unter dem Dach des Hotels Tirat Bath-Sheva.

Der Sabbatabendgesang: Wehmut, gerufen zu sein ins heilige Volk der Schmerzen, die Freude, geborgen zu sein im grossen Gesetz des Mose, unter den Flügeln des Gottes Israels.

Die Bombe explodierte beim Jaffator.

Rachel weint um ihre Kinder, die gefallnen, die erschlagnen.

Hagar weint um ihre Kinder, die gefangnen, die zertretnen.

Noch immer in Rama hört man klagen, bitterlich weinen.

Die Spatzen kreischen und zirpen. Vom Dach fällt keiner ohne das Wissen des Vaters im Himmel.

Jeremia 31,15/Matthäus 10,29/Lukas 12,6